

Unschuld

Die Figurinen von Rudi M. Bodmeier

Zur Ausstellung im Kunstverein Regensburg 2016

von Klaus Mecherlein

Bereits in seiner Kindheit, etwa im Alter von elf Jahren, begann Rudi Bodmeier einen bestimmten Typus weiblicher Kreaturen aus Papier und Graupappe zu entwerfen. Völlig aus sich selbst heraus und für sich selbst. Diese Figurinen hat er seitdem beständig weiterentwickelt und handwerklich perfektioniert.

Man könnte die Figuren als eine Art von Spielpuppen beschreiben, sie als Fetische verstehen, oder für einen vergleichbaren Gebrauch bestimmt. Es sind Mischwesen, die stets aus einem weiblichen Körper und einem meist Tierkopf bestehen. In der Regel sind sie zwischen vierzig und sechzig Zentimeter groß.

Was sie zeigen ist ein offenkundig stark sexualisierter Blick auf die Frau. Diese posieren mit ihren häufig überdeutlich ausgebildeten primären Geschlechtsmerkmalen und versehen mit einem Kopf, der meistens von Insekten, aber auch von Vögeln, Fischen, Pferden oder anderem Getier stammt.

Die Puppen werden in einem extrem aufwändigen, langwierigen und auch physisch anstrengenden Prozedere gefertigt, welches offenkundig als solches bereits eine körperliche Herausforderung darstellt, angesichts der leichten spastische Einschränkung des Künstlers. Ausgehend von einer kleinen Skizze, einer Bleistiftzeichnung oder einer Collage aus Photokopien, werden sie mit schwarzem Fineliner und Farbstiften in Reinzeichnung auf festem Papier ausgeführt. Die Zeichnung wird dann mit Holzleim auf eine schwere Buchbinder-Graupappe aufgeklebt und konturgenau mit einem Teppichmesser ausgeschnitten. Die flachen Objekte werden schließlich, wie um sie haltbarer zu machen, mit einer schützenden Transparentfolie aus Kunststoff vollflächig überklebt.

Obwohl man ihn ihretwegen der sexuellen Abnormität diffamierte und er in dem Heim, in dem er lebte, Verbote und Bestrafung zu erleiden hatte, hat Rudi Bodmeier nie aufgehört seine Kunstwerke herzustellen. Bevor er sich im Jahr 2009 dem Atelier Augustinum anschloss, hatte er bereits hunderte, ja über tausend dieser Figuren heimlich hergestellt, versteckt vor seiner Umgebung, während seiner Freizeit, in der Nacht. Viele der Puppen wurden dennoch zerstört, wenn sie von den früheren

‘Betreuern‘ entdeckt wurden. Das Werk von Bodmeier wurde erst aufgezeichnet und in seinem Umfang dokumentiert, als er ins Atelier des Augustinum eintrat. Hier ist das gesamte bestehende Werk von rund fünftausend Arbeiten archiviert und in seiner Vielfalt der unterschiedlichen Schaffensphasen, ihren Ausprägungen und Entwicklungen dokumentiert.

Hier begann Rudi Bodmeier erstmals auch neue Typen und Formate seiner Figuren für einen erweiterten Gebrauch zu entwickeln. Beispielsweise schuf er 2012 in Zusammenarbeit mit dem TamS Theater in München sieben lebensgroße Theaterfiguren für das Stück „Schwanenflug“ der Dramaturgin Cornelia Müller, oder es entstand 2015 eine erste vollplastische mundgeblasene und bemalte Glasfigur im Atelier Eisch in Frauenau. Es ist nun das Ziel der Ausstellung *Unschuld* im Kunstverein Regensburg diese große Vielfalt und damit die Wurzeln, den Hintergrund von Rudi Bodmeiers Schaffen nachzuzeichnen und so verständlich zu machen.

Rudolf Bodmeier wurde im Mai 1961 in München geboren. Seit seiner frühesten Kindheit, im Alter von 4 Jahren, verbrachte er sein Leben ausschließlich in verschiedenen Einrichtungen und Heimen für Behinderte. Im Alter von 13 wurde er in die psychiatrische Klinik eingeliefert. Später arbeitete er in den Werkstätten für behinderte Menschen der Stiftung Attl bei Wasserburg in Bayern. Sein künstlerisches Oeuvre schuf er bis dahin in seiner Freizeit und im Verborgenen. Im November 2008 schloss sich Rudi Bodmeier dem Atelier Augustinum in Oberschleißheim an, wo er seitdem ganztags als Künstler arbeitet.